

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 14 (1948)
Heft: 5-6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

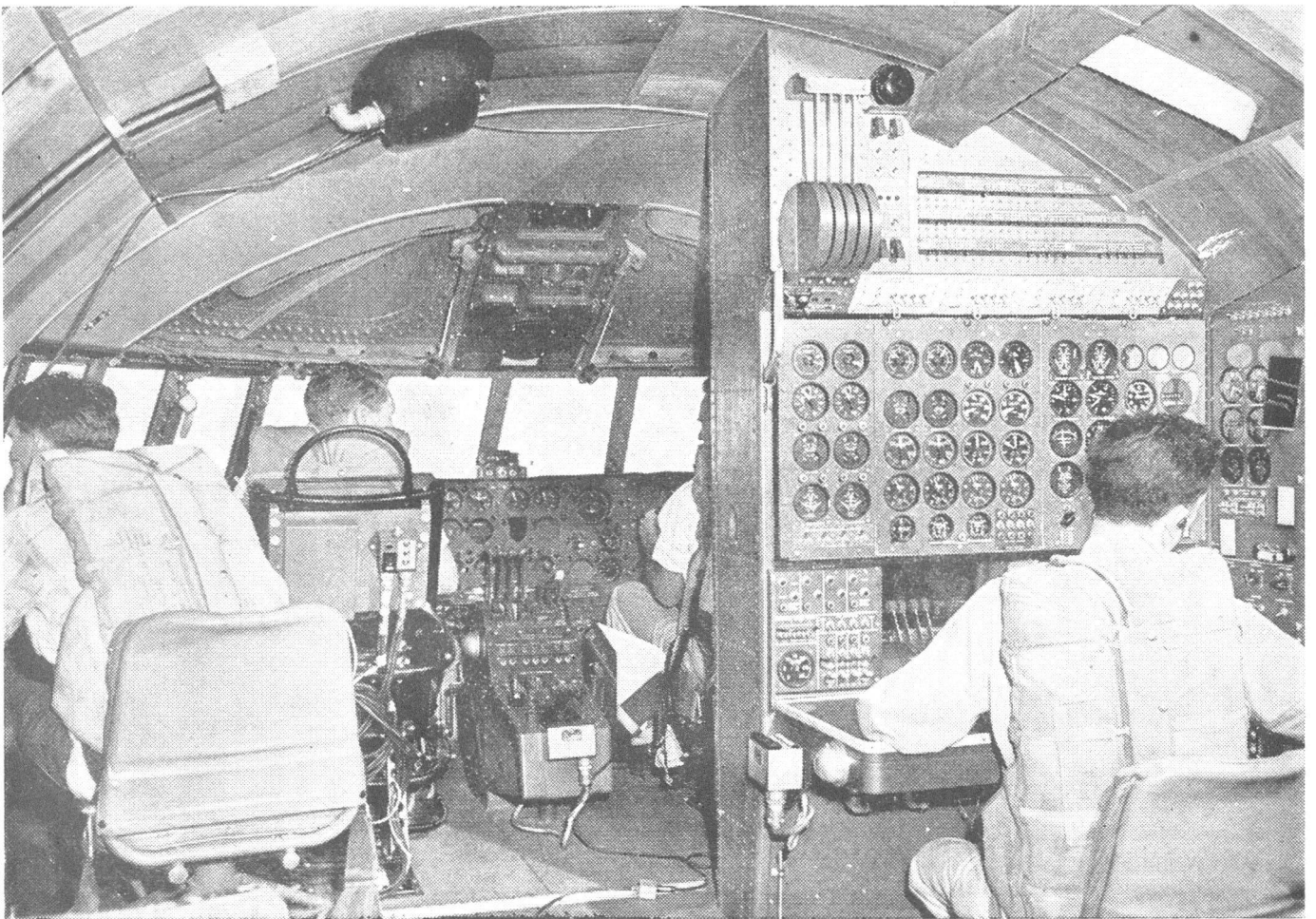
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protair

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR LUFTVERTEIDIGUNG / REVUE SUISSE
DE LA DÉFENSE AÉRIENNE / RIVISTA SVIZZERA PER LA DIFESA AEREA



5/6

Mai/Juni 1948 - 14. Jahrgang

Ein Blick in die Pilotenkabine des grössten Transportflugzeuges der Welt, die 180 Passagiere fassende Lockheed Constitution. Rechts im Vordergrund sieht man den Flugingenieur, der mit Ausnahme bei Start und Landung alle vier Motoren kontrolliert und bedient.

Allgemeiner Teil

Die Luftwaffe von heute und morgen

Von Hptm. i. Gst. E. Wetter

1. Tendenzen der Kriegführung

In zwei Weltkriegen hatte die Luftwaffe auf ihre Verwendungsmöglichkeit hin erprobt werden können. Im Weltkrieg I wurde sie als Hilfswaffe betrachtet; im Weltkrieg II war sie bereits den beiden andern Heeresteilen (Marine und Landheer) ebenbürtig. Und falls ein dritter Krieg ausbrechen würde?

Bis heute ist der Weg durch die Luft der freieste Weg gewesen; die Flugzeuge konnten beinahe ungehindert ihre Zerstörungsmittel an jeden beliebigen Ort transportieren. Dies wird auch in Zukunft so sein. Darum ist die Prognose sehr bald gestellt: die Luftwaffe wird noch mächtiger, noch dominanter sein, und von Landheer und Marine wird man nur noch als untergeordneten Hilfsstreitkräften sprechen. Der *Zukunftskrieg* wird sein Schwergewicht im Bereiche der Luftoperationen haben. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten tendieren deutlich auf dieses Ziel hin, denn es werden heute ein grosser Teil der finanziellen Mittel des Wehrbudgets für Flugzeuge und Fernlenkgeschosse mit Ueberschallgeschwindigkeit verwendet. Hand in Hand mit der Schaffung solcher flugzeugähnlichen Geschosse, die bemannt oder unbemannt sein können, muss aber auch die Entwicklung wirksamster Kriegsmittel gehen. Die Grossmächte sind bereits daran, sich in vermehrter Masse der Atomenergie, Gifte, Bakterien, Gase, kosmischer Strahlen und hochexplosibler Sprengstoffe zu bedienen.

Auf Grund dieser neuzeitlichen Kampfmittel werden sich auch neue Grundsätze in der Luftkriegführung ergeben. Ansätze dazu finden sich theoretisch in den soeben erschienenen Studien über Zukunftsarmeen [1] und praktisch in der Umge-

staltung der Streitkräfte, wie sie jetzt — nach Abschluss des zweiten Weltkrieges — im Gange ist.

Es wird in erster Linie angestrebt, eine *Führungswaffe* zu besitzen. Diese beherrschende Waffe soll über die Eigenschaft der grossen Reichweite verfügen; sie muss wohl rasch und beweglich, sicher und massiv sein, aber weit mehr muss sie durch ihren langen Arm dominieren und den Gegner treffen. Diese Aufgabe kann die Luftwaffe, welche in der Hauptsache aus Fernlenkgeschossen bestehen wird, tatsächlich erfüllen.

Neben dieser Führungswaffe spielt aber auch das Prinzip der *beweglichen Waffe* eine bedeutende Rolle. Damit ist die Flexibilität gemeint, das blitzschnelle Einsetzen von Kampfmitteln, die Ueerraschung. Von den auf der Erde sich bewegenden Kriegsmitteln waren es einst die mechanisierten und motorisierten Truppen, die diese Fähigkeit besaßen; jedoch viel stärker ist nun die Luftwaffe mit ihren Luftlandtruppen — oder anders ausgedrückt, mit ihrem Luftheer — dazu befähigt.

Das dritte Prinzip ist dasjenige der Stabilität, des Rückhaltes, welches das Landheer mit seinem mannigfachen Untergattungen an Truppen am besten verkörpert. Diese *stabile Waffe* soll besonders der mobilen die notwendige Stehkraft vermitteln, ohne die ein rascher und stark geführter Schlag gar nicht möglich wäre.

Zusammengefasst ergeben sich folgende *Grundbestandteile einer Zukunftsarmee*:

I beherrschende	Waffe — die Luftwaffe
II flexible	Waffe — das Luftheer
III stabile	Waffe — das Landheer (und zur See die Marine)